



Ein typisches Foto von Susanne Plack: ein altes, schon ganz verwittertes Mühlrad. Das Motiv stöberte sie in der Fränkischen Schweiz auf.

Abseits der große Attraktionen - so schön ist unser Frankenland

Fotografin Susanne Plack mit einem ihrer Werke im Fürther City-Center. Es zeigt einen alten Bauernhof. Foto: Angelika Reister



Fürth - Nicht die Nürnberger Burg oder die Fürther Bürgerhäuser, nicht das Spektakuläre oder Berühmte, sondern das Alltägliche will Susanne Plack (30) zeigen.

Klassische Postkartenmotive sind in ihrer Ausstellung „Stille Heimat - Auf der Suche nach Franken“ nicht zu finden. „Ich will eher weniger zeigen als mehr. Aber das Wenige dann mehr“, sagte sie.

Einsame Landschaften, ein verfallenes Mühlrad, Spaziergänger im Schnee - bei Susanne Plack liegt die Bedeutung im Detail. Die gelernte Verkehrsplanerin unternimmt ausgedehnte Spaziergänge durch die Region, abseits touristischer Plätze. „Manchmal schauen die Leute mich ungläubig an, fragen, was ich da eigentlich fotografiere“, lacht sie.

Die Ausstellung ist

noch bis zum 3. Mai im City-Center Fürth (Schwabacher Ebene) zu sehen. Die Bilder kosten zwischen 120 und 220 Mark.

Haben Sie auch schöne oder ungewöhnliche Aufnahmen von Franken? Dann her damit (bis 30. 4. 97, Schlotfegergasse 26, 90402 Nürnberg). Eine Jury sucht die 3 schönsten Bilder aus - für die Künstler gibt's je 100 Mark. Rechtsweg ausgeschlossen. **step**

Fotos von Susanne Plack im „Le Clochard“

Volksblatt Würzburg
17.03.1999

„Stilles Land Franken“ durchs Kameraobjektiv

WÜRZBURG (OS)

Mühlsteine mahlen und zermahlen nicht nur, sie können auch, sind sie im richtigen Blickwinkel, fotogen sein. Was nicht arrangiert und dementsprechend ausgeleuchtet sein muß, wie ein Foto der Nürnbergerin Susanne Plack bezeugt. Quergelegt zu haben scheint sich da ein Mühlstein, ins Gewicht fällt da seine Gewichtigkeit, das Umfängliche an ihm ist da nicht zu verkennen. Doch man hat nicht den Eindruck, daß er damit von sich reden macht, sondern eher den einer kantigen Versteinerung, seiner absoluten Lautlosigkeit.

„Stille Heimat“ hat Susanne Plack ihre Ausstellung von Schwarzweißfotos betitelt, die sie auf Einladung der Kommunikationsstelle moderne Kultur bis 20. März in der Gaststätte „Le Clochard“ zeigt.

„Im Grunde ist Franken ein stilles Land“, schreibt sie dazu. „Irgendwie haben wir das vergessen, irgendwann in diesem lauten Jahrhundert, irgendwo in diesem weiten Europa.“ Susanne Plack macht

darauf mit Motiven aufmerksam, auf die man bei einem Gang durch die Landschaft nur bei konzentrierterem Hinschauen aufmerksam wird. „Auf der Suche nach Franken“ lautet der Untertitel ihrer Ausstellung.

Die junge Frau geht gern für sich spazieren. Sie nimmt sich dafür Zeit, Zeit auch zum gelegentlichen Innehalten, zum Verweilen. Sie inszeniert nichts, sie ist am Entdecken.

Anders nimmt sich da die Touristenattraktion Rothenburg ob der Tauber aus, das Nürnberger Knoblauchland wird nicht geschönt, ein Stoppelfeld versieht sie nicht mit optischen Reizen. Ernst wirkt da nicht nur ein jüdischer Friedhof, sondern auch eine Ansicht von Bamberg.

Schwarzweißfotos sind dies alles, und Menschen tauchen kaum auf. Einmal sieht man ganz im Hintergrund, fast miniaturhaft, eine Familie ihres Weges gehen, davor ein unbewachsenes Grundstück, das sich bis ins Endlose, wie es scheinen will, weitet.

“Stille Heimat. Auf der Suche nach Franken” in Würzburg eröffnet

Die Fotografien wirken lassen

Susanne Plack begab sich mit ihrer Kamera auf die Suche

Irgendwann in diesem lauten Jahrhundert, irgendwo in einem weiten Europa wurde es vergessen: Das stille Land Franken. Die Nürnberger Fotografin Susanne Plack begab sich vor zwei Jahren mit ihrer Kamera auf die Suche nach dieser "Stillen Heimat". Am Sonntag stellte die 31-jährige Geographin ihre Aufnahmen im Würzburger Bistro "Le Clochard" vor.

Für all jene Künstler, die sich von dem Drang nach Neologismen regieren lassen, mag Susanne Placks Thema problematisch sein, nicht wenige werden allein vor dem Begriff "Heimat" zurückschrecken. Placks stille Schwarz-Weiß-Aufnahmen sind tatsächlich verhalten, fast bescheiden nehmen sie sich aus; sie sind weder offensiv noch provozierend. Traditionsverbundene Persistenz und die Ruhe des quasi Unvergänglichen bringen sie zum Ausdruck.

Da ist ein Sack mit Äpfeln, sind verwischte Grabsteine auf einem jüdischen Friedhof zu sehen, ist eigentlich reichlich prosaisch Acker abgebildet oder ein Mühlstein vor einem alten Scheunentor. Für die passionierte Spaziergängerin Plack ist sehenswert, woran andere achtlos vorbeigehen. Da ist noch ein Hauch von Uranfang zu verspüren, eine Äs-

thetik, die den immer rascheren Wandel der Zeiten übersteht.

Auch in den wenigen Menschen, die Plack mit der Kamera einfing, drückt sich etwas aus, das die Zeiten zu überdauern imstande ist: Muße, Ruhe, die Fähigkeit zur Besinnung. Gleichzeitig sprechen die Bilder von Vitalität und jener Urwüchsigkeit, die zweifellos allzu leicht in die Gefahr geraten kann, im Mantel von Romantizismen zu erstarren. Anders bei Plack, die es versteht, Streifzüge durch die Heimat nicht zu einem "sentimentalen Trip" verkommen zu lassen.

Der Charme ihrer Fotografien ist sicher nicht zuletzt auf die Tatsache zurückzuführen, daß das, was Heimat ausmacht, von der zivilisationsbedingten Standardisierung und Nivellierung noch weitgehend verschont blieb. Man muß sie länger auf sich wirken lassen, die Fotografien von Placks Streifzügen durch Franken - zwanzig hat sie ausgewählt aus einer Serie von 42 Aufnahmen -, die als Ensemble ein beeindruckend geschlossenes Ganzes ergeben.

Die Ausstellung "Stille Heimat. Auf der Suche nach Franken" ist noch bis zum 7. April täglich zwischen 10 und 1 Uhr im Bistro "Le Clochard" zu sehen.

Pat Christ

Internationaler Frauentag
8. März 1999

starke Frauen

in Fürth

Fotografien von
Susanne Plack

8. bis 13. März 1999
City-Center Fürth
Schwabacher Ebene



Ausstellung

8. bis 13. März 1999
City-Center Fürth

starke Frauen

„**Frauen in Fürth**: Es gab für sie, außer im sozialen Bereich vielleicht, keine Möglichkeit zu einem aus dem Alltäglichen herausragenden Leben. In der Reihe „**Berühmter Fürther**“ kommen sie nicht vor“ (Zitat Barbara Ohm, Stadtheimatpflegerin der Stadt Fürth).

Da ist was dran. In führenden Positionen finden sich – trotz „Gleichberechtigung“ – fast keine Frauen. Aber es gibt sie, die „**starken Frauen**“. Sie sitzen nicht unbedingt in den Chefetagen, sondern agieren im Hintergrund. Die **Öffentlichkeit** kennt diese Frauen selten. Es sind Frauen, die es für sich geschafft haben, persönliche Autonomie, innere Unabhängigkeit und geistige Eigenständigkeit zu erreichen.

„**Starke Frauen in Fürth**“ zeigt eine bunte Riege **interessanter Frauen** aus Wirtschaft, Religion, Kultur, Familie, Beruf, Technik, Sport, Gesellschaft und Sozialem. Jede steht für sich und doch ist jede stellvertretend für viele andere.

Die Ausstellung wurde **fotografiert von Susanne Plack**, einer jungen Frau, die es schafft, Beruf und ambitionierte Fotografie unter einen Hut zu bringen. Die eindrucksvollen **Schwarz/Weiß-Portraits** zeigen die „starken Frauen“ auf einfühlsame Weise; die Fotografien stellen eine intensive Verbindung zur portraitierten Frau her. Aufgenommen in **persönlicher** Atmosphäre und journalistisch begleitet, spricht aus den Portraits stets die „starke Frau“ zur Betrachterin.

„Starke Frauen“ als 2000-Kalender

Ausstellung zum Frauentag in neuer Form wiederbelebt

„Wenn ich etwas machen will, finde ich einen Weg.“ „Ich bin von passiver Natur, wenn es um mich geht, aber eine aktive Natur, wenn es um andere geht.“ „Wenn Frauen sich treffen, heißt es Kaffeeklatsch, bei Männern Konferenz.“ – So unterschiedlich sich diese Zitate auch anhören, sie stammen allesamt von „Starken Frauen in Fürth“. Wie die gleichnamige Ausstellung, die im März zum Frauentag 1999 konzipiert wurde und zwei Wochen lang im City-Center zu sehen war, so heißt auch der 31 x 34 Zentimeter große Kalender, der **ab sofort zum Preis von 19,80 Mark erhältlich** ist. In Zusammenarbeit mit dem Frauenforum hatte die Gleichstellungsstelle/Frauenbeauftragte 18 Frauen ausgewählt, die in verschiedenen Situationen und Lebensbereichen Stärke bewiesen haben. Ob Hausfrau, Unternehmerin, Sportlerin oder Künstlerin und trotz unterschiedlichster Lebensläufe: Jede der portraitierten Frauen ist ihren ganz persönlichen und manchmal auch außergewöhnlichen Weg gegangen, ohne großes

Aufheben davon zu machen. Emanzipation bedeutet für die meisten, dass jeder Mensch seine Persönlichkeit leben kann und dabei von der Gesellschaft akzeptiert wird – also auch, dass eine Frau ein Recht auf Berufsausübung und die Akzeptanz ihrer Umgebung hat.

Deshalb will der Kalender mit den Fotografien von Susanne Plack und Texten aus dem Bürgermeister- und Presseamt einerseits ein Stück zur Gleichberechtigung beitragen und andererseits Frauen Mut machen, ihren Weg zu gehen und ihr Licht nicht unter den Scheffel zu stellen. Das Bayerische Sozialministerium als Leitstelle für die Gleichberechtigung von Frauen und Männern unterstützt das Projekt mit 5.000 Mark.

Der 2000-Kalender „Starke Frauen in Fürth“ mit einer Auflage von 1.000 Stück ist zum Preis von 19,80 Mark in der Bürgerberatung, Königstraße 86, in der Tourist-Information, Maxstraße 42, sowie demnächst auch im Fürther Buchhandel zu finden.

„Frauen auf dem Weg . . .“

Susanne Placks neue Porträt-Reihe

Auf den Weg nach Nürnberg muss sich begeben, wer an diesem Wochenende die neue Foto-Ausstellung der Fürtherin Susanne Plack anschauen will. Im Rahmen der zwei Vortrags- und Workshop-Tage „Fränkische Frauen '99“ im Foyer der kleinen Meistersingerhalle (Schultheißallee, Samstag und Sonntag von 9 bis 18 Uhr) ist Placks Reihe von 25 Frauen-Porträts erstmals zu sehen. Zuletzt machte sie Furore mit den „Starken Frauen in Fürth“ im City-Center.

„Frauen auf dem Weg . . .“ heißt die Schau, die ihren Titel wörtlich nimmt – der Clou: Ein paar Lieblingsschuhe der Porträtierten, fotografiert auf Postkartengröße, korrespondiert mit dem jeweiligen Foto im Großformat. In die Suche nach den interessanten Frauen hat Plack, hauptberuflich bei der Stadt Fürth beschäftigt, einige Wochenenden voller Mühe investiert.

„Alle Bilder sind dieses Jahr entstanden“, sagt sie und verweist auf das einigende Band der 25 Fotos: „Mein Kriterium war, dass alle etwas Besonderes geleistet haben“; Frauen eben, die ihren Weg gegangen sind. Die 18-Jährige ist dabei, die bereits einen fertigen Roman in der Schublade hat, und die 86 Jahre alte Dame, die Deutschlands älteste noch aktive Stepptanzlehrerin ist. „Aber auch couragierte Berufstätige und allein erziehende Mütter“, so Plack. Sie alle stammen aus der Region.

Also „Starke Frauen“, Teil zwei? „Nicht ganz“, antwortet die Künstlerin, „denn damals haben wir den Fotos längere Texte und Interviews beigelegt. Diesmal sind es die Schuhe, die für sich sprechen, und ein kurzer Text.“ Wann die „Frauen auf dem Weg . . .“ den Weg nach Fürth finden, ist offen. Noch hat sich keine Galerie gerührt.

MATTHIAS BOLL

11./12. September: Erste Frauen-Messe in Nürnberg

„Fränkische Frauen '99“

Mit einem umfassenden Ausstellungs-, Vortrags- und Informationsprogramm sowie einem vielseitigen kulturellen Veranstaltungsangebot präsentieren sich am 11./12. September in der Nürnberger Meistersingerhalle erstmals die „Fränkischen Frauen '99“, die damit die erste Frauen-Messe für die Region Franken ins Leben rufen. BesucherInnen sind herzlich willkommen. Aussteller nicht mehr, da die vorhandenen Plätze bereits restlos vergeben sind.

Besonders am Herzen liegt Veranstalterin Beate Eschenbacher die Präsentation von Künstlerinnen. Eine davon ist die Nürnberger Fotokünstlerin Susanne Plack, die unter dem Titel „Frauen auf dem Weg“ Porträts von 25 fränkischen Frauen ausstellen wird. Unterschiedliche Altersstruktur, Berufsgruppen und Interessengebiete und die Spezifiken der eigenen Lebensgeschichte finden sich auf den mittelgroßen Schwarzweiß-Fotografien von Frauen, die sich in ihrem persönlichen und beruflichen Umfeld oder auch im Stadtpark oder vor den alten Häusern ihrer Stadt fotografieren ließen. Die porträtierten Frauen – Unternehmerin, Künstlerin, Frauen aus dem öffentlichen Leben, Schriftstellerin, Hausfrau und Mutter, Märchenerzählerin, Polizeipräsidentin, Pianistin, Nachtwächterin – sind längst auf dem Weg.

Ihre Schuhe, die separat von der Künstlerin in Postkartengröße abgebildet sind, symbolisieren den zurückgelegten Lebensweg und den immer währenden Willen und das Vermögen, den eigenen Weg zu gehen. Die kurze Vita auf einer Tafel, die jeweils neben dem Porträt angebracht ist, ermöglicht es den Besucherinnen und Besuchern, Näheres über die abgebildeten Frauen zu erfahren. Susanne Placks gleichermaßen ausdrucksvolle wie einfühlsame Frauen-Porträts werden erstmals während der „Fränkische



Frauen '99“ mit Unterstützung von Beate Eschenbacher zu sehen sein.

Susanne Plack hat sich das Handwerk der Fotografie autodidaktisch angeeignet. Sie arbeitet als Verkehrsplanerin bei der Stadt Fürth. Vor allem die Landschaftsfotografie hatte es der studierten Geographin angetan. Seit 1998 beschäftigt sie sich in ihrer künstlerischen Arbeit verstärkt mit Porträt-Fotografie.

Ihre in diesem Jahr stattgefundene Ausstellung „Starke Frauen in Fürth“, zu der sie bereits viele Porträtfotos von Fürther Frauen präsentierte, brachte sie auf die Idee, Frauen aus der gesamten Region Franken für die „Fränkische Frauen '99“ zu fotografieren. „Dieses Projekt ist für mich sehr interessant. Die Gespräche mit den Frauen – jede von ihnen hat ihre eigene unverwechselbare Lebenswelt – faszinieren mich. Ihre Geschichten und der ganz persönliche Bezug zur jeweiligen Umgebung geben mir die Möglichkeit, einfühlsame und charakteristische Porträts zu erstellen“, so Susanne Plack über ihr derzeitiges Projekt „Frauen auf dem Weg“. Plack wünscht sich sehr, dass die Ausstellung in mehreren Städten Frankens gezeigt wird.

Die umfassende Programmübersicht zur „Fränkische Frauen '99“ kann bei der Veranstalterin Beate Eschenbacher unter Telefon (09 11) 9 75 47 33 angefordert werden. Ständig aktualisierte Informationen können im Internet abgefragt werden unter <http://members.aol.com/frauen2000>.

Frauen geben die Richtung an

„Frauen auf dem Weg ...“ ins nächste Jahrtausend, das sicher stärker von ihnen mitbestimmt wird. Susanne Plack (im Bild) hat schon mit ihrer Porträtserie „Starke Frauen in Fürth“ beeindruckt, die auch als Kalender vorliegt. Nun präsentiert sie eine weitere Folge von Frauen aus Franken, die unterwegs sind. Dazu ist dem Konterfei jeweils ein kleines Foto beigelegt, das die Schuhe der Dargestellten zeigt; ein kurzer Lebenslauf gibt weitere Daten, um sich ein Bild von der Persönlichkeit machen zu können. Die Schwarz-Weiß-Fotografien sind nach ihrer Premiere auf der Frauenmesse '99 in Nürnberg nun erstmals in Fürth zu sehen. Und zwar im Eingangsbereich der Polizeidirektion an der Kapellenstraße 10. Da die Ordnungshüter rund um die Uhr präsent sind, sind die 25 Beispiele von Frauenleben auch an den Feiertagen zu jeder Zeit zu besichtigen und zu bedenken.

mm/Foto: Winckler

